

GALERIE TANGENTE

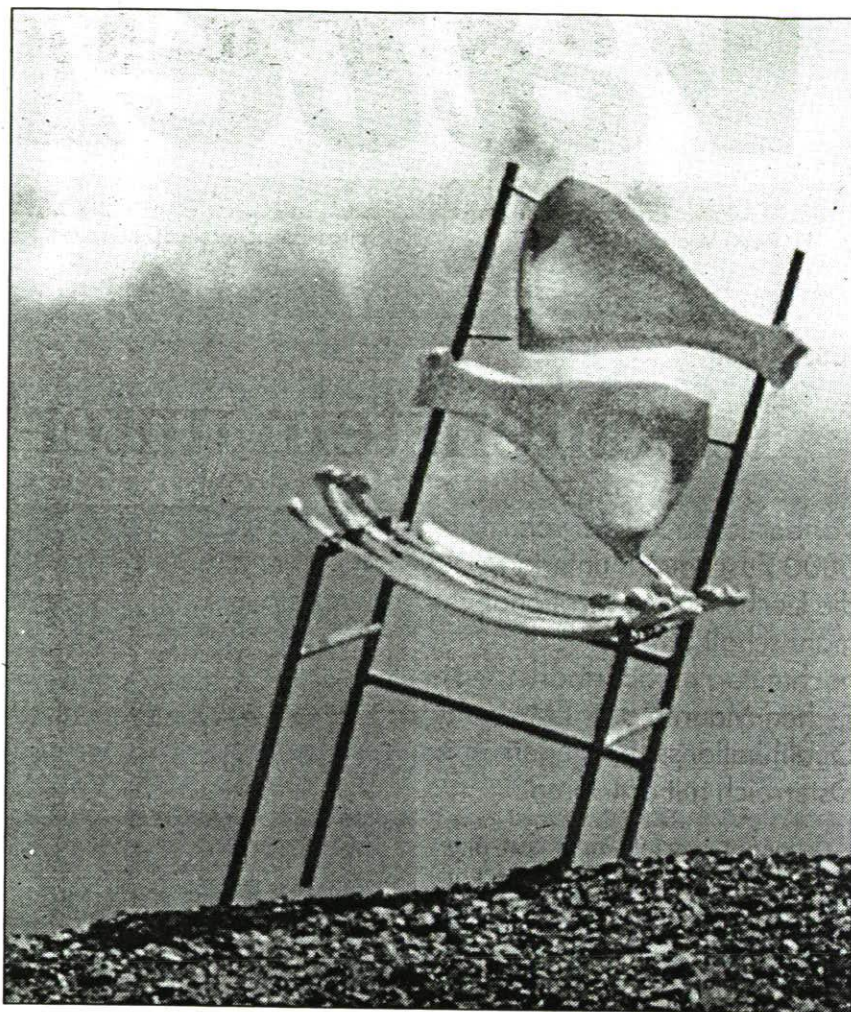
# Möbel und Plastiken von Marco Eberle

Heute um 19 Uhr, wird in der Galerie Tangente in Eschen die Ausstellung «Möbel und Plastiken» von Marco Eberle eröffnet.

Die Schau zeigt einen breiten Querschnitt durch das Schaffen des jungen Künstlers als Eisenplastiker und Möbelbauer. Seine präzise gestalteten Arbeiten bewegen sich im Spannungsfeld Natur-Kultur und konfrontieren gediegene Produktpolitik mit dem stillen Blühen von Rost. Zur Vernissage ist jede/r herzlich eingeladen.

Marco Eberle, Jahrgang 1968, verbrachte seine Jugend downtown Schaan. 1984 begann er in Bern eine Lehre als Kunst- und Bauspengler und arbeitete nach dem Lehrabschluss als Kunstspengler in Neuenburg. Wetterfahnen und Drachenköpfe an Kirchen sind Teile seiner soliden handwerklichen Tätigkeit. Zurück in Schaan führt Marco Eberle ein Atelier an der Landstrasse und stellt auf Auftrag Möbel wie Tische, Regale, Lampen etc. und Schmuck her. Seine Arbeiten sind ungewohnt und lassen die verwendeten Materialien in neuen, kräftigem Licht erscheinen. Im Februar 1990 kommt Tochter Sina zur Welt und Marco Eberle zieht nach Bern, wo er neben seiner Teilzeitarbeit als Bauspengler vermehrt Möbel in privatem Auftrag gestaltet und herstellt.

Mit dem Umzug ins Emmental, nach Schangnau ins Stöckli Lindematt, beginnt seine Sammelwut, und er legt sich ein grosses Lager mit Schrott an. Sich vermehrt dem plastischen Schaffen zuwendend, legt er die Zweckverbundenheit seiner bisherigen Arbeiten ab. Vorwiegend Teile ausrangierter Landwirtschaftsmaschinen wie Pflugscharren, Getriebewellen, Schwungrä-



der, handgeschmiedet und noch zur alten Welt der Mechanik zugehörig, sind Ausgangspunkte und Inspiration für die Plastiken. Auch Knochen, Hörner und Wurzeln – das organische Formenreich beschwörend – werden eingearbeitet. Neu gesellt sich Industrieschrott hinzu, mit ihm technische Formgebung und der messerscharfe Glanz polierten Metalls.

In Marco Eberles Arbeiten treffen – repräsentiert durch ihre Gebrauchsformen – die alte und im Emmental noch spürbare Ausrich-

tung des Menschen auf die organischen Prozesse der Natur und das technische Universum, in dem sich der Mensch je länger je mehr von seinen Grundlagen abkoppelt, aufeinander. Sein Augenmerk gilt den Verbraucherprozessen in beiden Kulturen.

Die Ausstellung dauert bis 1. Oktober und ist jeweils Donnerstag/Freitag/Samstag, von 15 bis 18 Uhr geöffnet, zusätzliche Öffnungszeit ist am Sonntag, 11. September, von 15 bis 18 Uhr, der Künstler ist anwesend.